



Baden-Württemberg
STIPENDIUM

BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUM FÜR STUDIERENDE

ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Stud.1005

Heimathochschule: Pädagogische Hochschule Heidelberg

Gasthochschule: Bethany College, West Virginia

Austauschzeitraum: 21.08.2019 – 6.05.2020

Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass mein Bericht auf den Webseiten des *Baden-Württemberg-STIPENDIUMs* (www.bw-stipendium.de) und der Baden-Württemberg Stiftung (www.bwstiftung.de) sowie auf BWS-World, dem Portal des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs, veröffentlicht werden darf.



Ich studiere Grundschullehramt an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, mit den Schwerpunktfächern Englisch und Deutsch. Bereits vor Beginn meines Studiums hatte ich den großen Wunsch, ein Semester im englischsprachigen Ausland zu verbringen. Durch verschiedene Informationsveranstaltungen bin ich auf das Bethany College in West Virginia aufmerksam geworden. Dort wollte ich hin.

Vorbereitung

Es ist hilfreich, frühzeitig mit der Vorbereitung für ein Auslandssemester zu beginnen. Meine erste Bewerbung ging an das Bethany College. Hierfür benötigte ich ein Motivationsschreiben auf Englisch, einen Lebenslauf, Prüfungsbescheinigungen der PH Heidelberg, die Reservierung eines Zimmers auf dem Campus und ein Formular mit welchem man bestätigt, alle anfallenden Kosten am Bethany College zu begleichen. Das sogenannte Certificate of Financial Support.

Zusätzlich bewarb ich mich für das Baden-Württemberg Stipendium. Um mich darüber zu informieren vereinbarte ich einen Termin mit Frau Schön im Akademischen Auslandsamt. Sie beantwortete alle meinen Fragen und gab hilfreiche Tipps für die Bewerbung. Der Bewerbungsprozess erfolgte online in einem Portal. Dieses war sehr übersichtlich gestaltet und hat so den Bewerbungsprozess sehr vereinfacht. Folgende Dokumente waren hierfür nötig: ein Motivationsschreiben, ein Lebenslauf, ein aktueller Notennachweis und ein Sprachnachweis. Kurz nach dem Einreichen meiner Bewerbung wurde ich zu einem Bewerbungsgespräch im Akademischen Auslandsamt eingeladen. Hier lernte ich zwei weitere Stipendiatinnen kennen, die ebenfalls planten am Bethany College zu studieren.

Sobald ich die Zusage des Bethany Colleges hatte, bewarb ich mich für ein Visum. Zu diesem Bewerbungsprozess gehörte ein Interview, das vor Ort in der amerikanischen Botschaft in Frankfurt stattfand. Das Interview an sich dauerte nur ein paar Minuten. Mein Reisepass wurde einbehalten und mir einige Wochen später mit meinem Visum zugeschickt. Sobald alle diese Formalitäten organisiert waren, buchte ich meinen Flug nach Bethany und dachte darüber nach was ich alles in meinem Koffer unterbringen muss. Es galt Kleidung und Schuhe für zwei Jahreszeiten einzupacken, da ich im Sommer hingeflogen bin, aber über Winter dortbleiben würde. Und es kann ganz schön kalt werden im nördlichsten Zipfel von West Virginia.

Ankunft

Gemeinsam mit einer weiteren Stipendiatin kam ich am 21.08.2019 am Bethany College an. Das College befindet sich mitten in einer wunderschönen Natur, mit bilderbuchartigen Landschaften rund herum. Direkt nach unserer Ankunft wurden wir von Professor Menz empfangen. Er betreut seit geraumer Zeit alle internationalen Studenten am Bethany College und hat eine besondere Verbindung zur PH Heidelberg. Er freute sich sehr über unsere Ankunft und wir fühlten uns gleich gut aufgehoben.

Zunächst brachte er uns zum Student Life Office. Hier bekamen wir unsere Studentenausweise und Zimmerschlüssel. Von dort überquerten wir den riesigen Campus. Wir waren schon sehr gespannt auf unsere Zimmer. Wir wohnten im Campbell Village. Dort besteht jede Wohnung aus vier Zimmern, zwei Bädern und einem gemeinsamen Wohn- und Essbereich. Ich teilte unser kleine Apartment mit drei weiteren Studentinnen. Im Laufe der Zeit hatten wir ein regelrechtes WG-Leben. Wir haben viel Zeit miteinander verbracht und gemeinsame Filme- und Spielabende veranstaltet.

Übrigens, um von einer auf die andere Seite des Campus‘ zu gelangen sind es circa 15-20 Minuten Fußweg. Die hügelige Lage des Campus‘ brachte uns im Laufe des Semesters des Öfteren ganz schön zum Schwitzen.

Auf dem Campus befinden sich mehrere Wohngebäude, eine Cafeteria, eine Bücherei und ein Sportzentrum. Das Sportzentrum beinhaltet ein Schwimmbad, einer Turnhalle und mehrere Sportfelder. Weiterhin gibt es dann noch ein Lehrgebäude, sowie einen Starbucks und ein kleines Schreibwarengeschäft. Professor Menz half uns, mit allem vertraut zu werden und erzählte uns viel über das Campus Leben.

Studium

Bereits vor der Ankunft am Bethany musste ich mich für Kurse entscheiden und bereits registrieren. In der ersten Woche hat jeder Student die Möglichkeit, seinen Stundenplan nochmals zu verändern. Ich habe meinen nach meiner Ankunft noch etwas geändert und belegte folgende Kurse: College Writing, Classroom Discipline, Everyday Physics, General Psychology und Introduction to Lifetime Sport and Fitness.

Die Kurse in USA sind anders aufgebaut als in Deutschland. Die meisten Kurse sind sehr „verschult“. Es wurden nach fast jeder Vorlesung Hausaufgaben aufgegeben und mehrere Klausuren während des ganzen Semesters geschrieben. Meine Kurse waren alle sehr unterschiedlich und ich bin im Nachhinein froh, jeden von ihnen belegt zu haben. College Writing bei Professor Straub hat mir geholfen, mich an neue Richtlinien für Hausarbeiten und andere Aufgaben zu gewöhnen und hat mir somit für meine anderen Kurse viel gebracht.

Das Verhältnis zu den Dozenten ist hier am College sehr eng und ganz anders als ich es von Deutschland her kenne. Dadurch, dass am Bethany College insgesamt nur ca. 600 Studenten sind, ist die Anzahl der Kursteilnehmer in den einzelnen Kursen sehr klein und die Dozenten kennen jeden ihrer Studenten mit Namen. Mein kleinster Kurs bestand aus lediglich 5 Studenten und mein größter aus 20 Studenten.

Zusätzlich zu dem akademischen Angebot werden am Bethany College viele Sportarten angeboten. Nach langer Überlegung hatte ich mich entschlossen, dem Cross-Country Team beizutreten. Obwohl ich zunächst einmal nachschauen musste, was das ist und was genau hier auf mich zukommt. Hier lernte ich dann nicht nur meine engsten Freunde kennen, sondern auch eine völlig neue Sportart. Wir hatten jeden Tag zwei Stunden Training am Nachmittag und gingen dann meist gemeinsam zum Abendessen in die Cafeteria. Der Teamzusammenhalt ist sehr stark und ich wurde sofort herzlich aufgenommen. Das Cross-Country Training bestand entweder aus einem Langstreckenlauf, Hill Repeats (einen Berg hoch- und runter joggen in einer vorgegebenen Zeit) oder Sprints. Die Wettkämpfe im Cross-Country Sport heißen Meets. Fast jedes Wochenende fuhren wir zu einem Meet in der Umgebung, bei dem wir gegen andere Universitäten antraten. Wir vom Damen-Team hatten eine Strecke von 5km schnellstmöglich zu überwinden. Die vielen Ausflüge mit dem Team haben uns zusammengeschweißt und es war eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Für unser letztes Meet sind wir mit einem Schulbus in die Nähe von Philadelphia gefahren. Da die Autofahrt sehr lang war, haben wir alle zusammen in einem Hotel übernachtet. Es war

unser größtes Meet, bei dem sehr viele Schulen angetreten sind und das Highlight unserer Saison.

Einen kleinen Nebenjob hatte ich übrigens auch. Ich habe 10 Stunden pro Woche als Nachhilfekraft gearbeitet. Hierfür traf ich mich entweder mit einzelnen Studenten oder kleinen Gruppen in der Bibliothek zum Deutsch lernen. Es war eine sehr interessante Erfahrung, Deutsch Nachhilfe auf Englisch zu geben. Ich kann das nur jedem zukünftigen Stipendiaten empfehlen. Das hat mich für meine Zukunft als Lehrerin sehr herausgefordert und weitergebracht.

Campusleben

Die Studentenzahl des Bethany College ist mit ca. 600 Studenten sehr überschaubar. Da sich das College in einer sehr ländlichen Lage befindet, spielte sich das meiste Leben direkt auf dem Campus ab. Die Stadt Bethany selbst befindet sich direkt am Campus. Dort leben einige Familien, sowie viele unserer Dozenten. Es gibt ein kleines Geschäft, in dem man das nötigste besorgen kann und eine Bar, die jedoch nur selten geöffnet hatte.

An den Wochenenden wurde vom College oftmals verschiedene Trips angeboten, beispielsweise Bowling spielen, Kinobesuch oder verschiedenen Sportveranstaltungen standen auf dem Programm. Die Verbindungshäuser haben oft Filmnächte, Cornhole Tournaments (Cornhole ist ein Freizeitspiel, bei dem Spieler abwechselnd kleine Säckchen auf eine angehobene Plattform mit einem Loch werfen und Punkte sammeln) und Barbecues veranstaltet. Da die meisten amerikanischen Studenten ein Auto besaßen fuhren wir ab und zu nach Pittsburgh oder zu Shopping Trips in eine nahegelegene Mall. Mein Highlight in Pittsburgh war der Besuch eines Konzertes von den Lumineers gemeinsam mit einer Kommilitonin aus dem Cross-Country Team.

Professor Menz organisierte außerdem einige Trips für uns internationale Studenten, unter anderem einen Ausflug zu einer nahegelegenen Farm. Hier haben wir zuerst auf der Farm aushelfen dürfen - von Hecken schneiden bis hin zum Schweinestall saubermachen war alles dabei - und wurden anschließend mit einem leckeren Essen und einem Lagerfeuer verwöhnt.

Zweites Semester

Während meines ersten Semesters tat sich für mich die Möglichkeit auf, noch ein weiteres Semester am Bethany College zu studieren. Da ich mich auf dem Campus so gut eingelebt hatte, wollte ich diese Chance wahrnehmen. Die Baden-Württemberg Stiftung war bereit, mich noch ein zweites Semester zu unterstützen und ermöglichte es mir, länger am Bethany College zu studieren.

In meinem zweiten Semester bin ich vom Campbell Village nach Cochran umgezogen. Hier wohnte ich mit einer weiteren Studentin zusammen, meiner Freundin aus dem Cross-Country Team. Unsere Wohnung bestand aus zwei Zimmern, einem kleinen Wohnbereich und einem gemeinsamen Bad. Dieses Wohngebäude lag wesentlich näher an allen Lehrgebäuden und der Cafeteria, so dass wir alles schnell zu Fuß erreichen konnten.

Während meines zweiten Semesters belegte ich folgende Kurse: Teaching Language Arts in an Elementary School Classroom, Ballet, German Language and Culture, Origins of Western Thought, Current Issues in Special Education.

Covid-19

Das zweite Semester begann im Januar. Das eigentliche Highlight für die Studenten während des Spring-Semesters sind die Frühlingsferien, oder der sogenannte Springbreak. Für diese Ferien hatte ich geplant, mit meiner Mitbewohnerin zu ihrer Familie nach New Hampshire zu fahren. Inmitten dieser Ferien bekamen wir die Nachricht vom Bethany College, dass alle Kurse vorläufig online stattfinden werden und wir nicht auf den Campus zurückkehren dürfen.

Allerdings bot das College allen internationalen Studenten an, auf dem Campus wohnen zu bleiben und dort ihr Semester zu beenden. Die Cafeteria versorgte alle die auf dem Campus blieben mit zwei warmen Mahlzeiten täglich. Zusätzlich konnte man sich belegte Brote und Obst mit auf sein Zimmer nehmen. Der Übergang zum online Unterricht war sowohl für uns Studenten als auch für unsere Dozenten etwas holprig und stellte uns vor so manche technischen Herausforderungen.

In dieser für uns alle ungewöhnlichen und auch beängstigenden Zeit hatte ich jedoch nie das Gefühl, auf mich allein gestellt zu sein. Ich bekam dauerhafte Unterstützung von vielen

Dozenten sowie meinem Cross-Country Coach und dem Team. Bethany College ist wie eine riesige Familie. Dies merkte man in dieser Zeit ganz besonders. Obwohl wir nicht mehr gemeinsam auf dem Campus waren fühlten wir uns alle nicht allein.

Alle meine Kurse fanden live über Zoom statt. Der gewohnte Stundenplan wurde beibehalten und es wurde versucht, mit dem Lehrplan so gut es geht durchzukommen. Aufgrund der Umstellung waren alle Dozenten sehr tolerant, was die Notengebung anging. Am Ende des Semesters durften sich die Studenten aussuchen, ob sie Noten im Zeugnis haben wollten oder nur ein ‚Bestanden‘ oder ‚Nicht-Bestanden‘. Dies nahm viel Druck von einigen Studenten, insbesondere wenn diese durch den Online Unterricht zu Hause nicht die optimalen Lernbedingungen vorfanden oder ausreichende technische Voraussetzungen hatten.

Ausblick

Der Aufenthalt am Bethany College hat mir viel über die amerikanische Lebensweise und Kultur beigebracht, ließ mich neue Freundschaften knüpfen und ermöglichte mir den Einblick in das Leben und Studieren an einem College.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei der Baden-Württemberg Stiftung für die großartige Unterstützung, Betreuung und vor allem für die Aufnahme in ein weltweites Netzwerk.

Diese Möglichkeit an einer ausländischen Universität zu studieren hat mich in meiner persönlichen und beruflichen Entwicklung weit nach vorne gebracht.